

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 98 (2023)
Heft: 2

Artikel: Die Geheimdienste Russlands und der Ukraine
Autor: Goertz, Stefan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1047597>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Geheimdienste Russlands und der Ukraine

Enttarnte Spione, getötete russische Generäle und das versenkte Kriegsschiff «Moskwa»: Die Geheimdienste der Ukraine und Russlands scheinen in diesem Krieg bisher eine entscheidende Rolle zu spielen.

Prof. Dr. Stefan Goertz, Bundespolizei, Hochschule des Bundes, Lübeck

Seit Beginn des Krieges wurden zahlreiche Fälle von Spionage in der Ukraine bekannt, teilweise gar im ukrainischen Generalstab.

Auch im Desinformationskrieg in den Sozialen Medien spielen die Geheimdienste der Ukraine und Russlands eine wichtige Rolle, sowohl in der Ukraine und in Russland, als auch in West-Europa. Hier werden die russischen und ukrainischen Geheimdienste, ihre Aufgaben und Fähigkeiten kurz dargestellt, auch mit Bezug zum Ukrainekrieg.

Russische Geheimdienste

Die Aufgabentrennung der russischen Geheimdienste in Innere und Äussere Sicherheit, zivil und militärisch, ist deutlich weniger ausgeprägt als bei westlichen Nachrichtendiensten.

Russland verfügt über mehrere Geheimdienste, darunter über den FSB (Federalnaja Sluschba Besopasnosti, auf Deutsch Föderaler Dienst für Sicherheit), dem 2003 die FAPSI (Federalnoje Agentstwo Prawitelstwennoi Swjasj i Informazii, auf Deutsch Föderale Agentur für Regierungsfernmedewesen und Information) mit ca. 120 000 Mitarbeitern angegliedert wurde.

Auch der FPS (Federalnaja Pogranitchnaja Sluschba, auf Deutsch: Föderaler Dienst für Grenzschutz) wurde im Jahr 2002 Teil des FSB. Der FSO (Federalnaja Sluschba Ochrany, auf Deutsch: Föderaler Dienst für Bewachung) ist einerseits zuständig für die Sicherheit der russischen Regierung und des Präsidenten (Personen- und Objektschutz), damit verbunden aber

auch für geheimdienstliche Aktivitäten zur Abwehr und Spionage.

Die GRU (Glawnoje Raswedyvatelnoje Uprawlenije, auf Deutsch: Hauptverwaltung für Aufklärung) ist der militärische Geheimdienst und der SWR (Sluschba wneschnei raswedki, auf Deutsch Dienst für Aussenauflklärung) der Auslandsgeheimdienst Russlands.

FSB: Viele Aufgaben

Der FSB ist grundsätzlich der Inlandsgeheimdienst Russlands. Sein Zuständigkeitsbereich erstreckt sich jedoch auf die



Neben den Einheiten der beiden Streitkräfte nehmen auch Sonderoperationskräfte sowie Agenten der Geheimdienste Russlands und der Ukraine am Ukrainekrieg teil. Hier im Bild: Ein russischer Spetsnaz Soldat.



Bild: Kremlin.ru

Alexander Bortnikow führt den FSB. Die Macht des FSB in Russland aber auch innerhalb der russischen Geheimdienste wurde in den vergangenen Jahren durch mehrere Reformen immer stärker ausgeweitet.

gesamte Staatssicherheit, die zivile und militärische Spionageabwehr, die Kontrolle der Internetkommunikation, sowie Bekämpfung von Terrorismus und Organisierter Kriminalität.

Der FSB ist einer der Hauptnachfolger des früheren KGB. Der FSB hat die Aufgabe, Oppositionelle und Regierungskritiker zu überwachen und im Zweifel – mit unterschiedlichen Mitteln – zu neutralisieren. Tatsächlich betreiben einzelne Abteilungen des FSB, vor allem die 5. Direktion, auch gezielt Spionage in den ehemaligen Sowjetrepubliken, somit auch seit Jahren in der Ukraine. Hier gibt es also Überschneidungen mit der Arbeit des Auslandsgeheimdienstes SWR.

Putin war von 1998 bis 1999 selbst Direktor des FSB und es scheint gesichert, dass er auch als russischer Präsident operative Entscheidungen des FSB trifft, darunter beispielsweise die Aufgabe, als Terroristen definierte Menschen zu töten.

Die Macht des FSB in Russland aber auch innerhalb der russischen Geheimdienste wurde in den vergangenen Jahren durch mehrere Reformen immer stärker ausgeweitet. Seit Jahren versucht der FSB, die Ukraine gezielt zu destabilisieren, beispielsweise durch die Bestechung ukraini-

scher Politiker, damit diese eine Annäherung der Ukraine an den Westen unterdrücken.

Aktuell mehren sich internationale Berichte darüber, dass Agenten des FSB auch im Krieg gegen die Ukraine eingesetzt werden.

Nach verschiedenen Angaben soll der russische Präsident Putin bis Mitte April über 150 FSB-Agenten aus Ärger über den bisherigen Kriegsverlauf entlassen haben, einige von ihnen seien festgenommen worden, darunter Sergej Beseda, der bisherige Direktor der 5. Direktion des FSB, zuständig für Spionage in den ehemaligen Sowjetrepubliken. Agenten des FSB sollen auch an den Massakern in der ukrainischen Stadt Butscha beteiligt gewesen sein, als Teil des Besetzungsregimes.

GRU – der militärische Geheimdienst

Im November 2018 feierte die GRU (Glavnoje Raswedyvatelnoje Uprawlenje, Deutsch für Hauptverwaltung für Aufklärung) ihr 100-jähriges Jubiläum.

Wie der gesamte Sicherheitsapparat Russlands hat die GRU ihre Wurzeln tief im kommunistischen Staat der Bolschewiki nach der Oktoberrevolution 1917. Während der mächtige KGB jahrzehntelang In- und Auslandsgeheimdienst, Personenschutz, Grenztruppen und technische Abteilungen mit mehreren hunderttausend Mitarbeitern vereinte, war und ist die GRU den russischen Streitkräften, dem russischen Verteidigungsministerium unterstellt.

Als 2012 Sergej Schoigu Verteidigungsminister wurde, machte er sich dar-

an, die GRU aufzuwerten. Personell soll die GRU mit rund 12 000 Mitarbeitern ungefähr die gleiche Mitarbeiterzahl wie der Auslandsgeheimdienst SWR haben.

Eine Besonderheit der GRU war und ist, dass sie nicht nur im Ausland aufklärt, sondern auch die Spionageabwehr der russischen Streitkräfte verantwortet.

Während der Tschetschenienkriege übernahm die GRU «Spezialaufgaben» (häufig gezielte Tötungen), in Dubai soll die GRU im Jahr 2009 den Anführer tschetschenischer Rebellen, Sulim Jama-dajew, in einer Kommandoaktion getötet haben.

Auch bei der russischen Annexion der Krim 2014 wurde ein Teil der «grünen Männchen», Soldaten ohne Kombattantenstatus, später als GRU-Soldaten identifiziert.

In den letzten Jahren wurden geheimdienstliche Cyberangriffe der GRU ein weiteres wichtiges Standbein.

Die Regierungen der USA und Australiens rechnen Hackergruppen wie ATP 28, Fancy Bear und Pawn Storm der GRU zu. Das Besondere an ihnen bekannt gewordenen Cyberangriffen war, dass sie keineswegs nur militärische Ziele verfolgten, sondern Aufgaben ausführten, die eigentlich den zivilen russischen Diensten obliegen.

Im Dezember 2022 gab es internationale Berichte darüber, dass Spetsnaz-Kräfte der GRU in Lyman schwere Verluste erlitten hätten.

Die BBC berichtete, dass die Aufklärungskompanie der 3. Spetsnaz-Brigade

der GRU dort in Gefechte verwickelt war und schwere Verluste erlitten hätte.

Auf Grundlage eigener Recherchen, der Auswertung russischer Medienberichterstattung sowie einer Auswertung Sozialer Netzwerke in Russland ging die BBC zu Beginn des Dezembers 2022 davon aus, dass die 3. Spetsnaz-Brigade der GRU von Februar bis Dezember 2022 ca. 60 getötete Soldaten zu beklagen hatte.

Die Spetsnaz-Kommandos der GRU sollen zu den besten russischen Soldaten gehören und es wird schwer für die russischen Streitkräfte, diese militärischen Spezialkräfte innerhalb weniger Monate gleichwertig zu ersetzen. Die GRU-Spetsnaz hatten bisher eine jahrelange militärische Spezialausbildung.

SWR – der Auslandsgeheimdienst

Der SWR ist zuständig für die zivile Auslandsspyionage in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Technologie und Politik, auch mithilfe von angeworbenen Agenten im Ausland, auch innerhalb ausländischer Nachrichtendienste. Der SWR ist auch für die Gegenspyionage zuständig. Der SWR hat ca. 12 000 bis 15 000 Mitarbeiter.

Hauptamtliche SWR-Mitarbeiter im Ausland tarnen sich oftmals als Diplomaten oder Journalisten.

Anlässlich eines im russischen Staatsfernsehen übertragenen Besuchs des Hauptquartiers des SWR Ende Juni 2022 erklärte der russische Präsident Putin die Industriespyionage – vor allem in der westlichen Welt – angesichts der Sanktionen



Die Ukraine besitzt eine ähnliche Organisation ihrer Nachrichtendienste und Sonderheiten. Hier im Bild: Präsident Selenskyj zeichnet einen Angehörigen des militärischen Nachrichtendienstes aus.



Mitglieder der paramilitärischen Formation «Alpha» rücken in Kupiansk vor.

gegen Russland seit dem Angriffskrieg gegen die Ukraine zur Priorität für den SWR.

Geheimdienste der Ukraine

Auch die Ukraine verfügt nach der klassischen Dreiteilung über drei Geheimdienste, für das Inland über den SBU, für die Streitkräfte über den HUR sowie für das Ausland über den SSRU (Sluschba sowischnjoji roswidky Ukrajiny) als Auslandsgeheimdienst.

SBU – der Inlandsgeheimdienst

Der Sluschba bespeky Ukrajiny (SBU, auf Deutsch: Sicherheitsdienst der Ukraine) ist der Inlandsgeheimdienst der Ukraine. Der SBU entstand durch einen Beschluss des ukrainischen Parlaments am 20.9.1991.

Die wesentlichen Aufgaben des SBU sind Schutz der staatlichen Souveränität, der Verfassung, der territorialen Einheit, des wirtschaftlichen, wissenschaftlich-technischen und Verteidigungspotenzials der Ukraine sowie der Schutz der Interessen des Staates und der Bürgerrechte gegenüber Interventionen fremder Geheimdienste.

Auch die Bekämpfung von Korruption, Organisierter Kriminalität und Terrorismus gehört zu den Aufgaben des SBU. Der SBU untersteht dem Staatspräsidenten der Ukraine und wird durch das ukrainische Parlament kontrolliert.

Zum SBU gehört die paramilitärische Spezialeinheit Alpha, 1994 gegründet. Alpha hat den Auftrag Terrorismusbekämpfung und Geiselbefreiung. Die Spezialeinheit Alpha wurde vor dem Beginn des russischen Angriffskrieges auch in der Ostukraine eingesetzt.

Der SBU gilt internationalen Quellen zufolge mit seinen 27 000 Mitarbeitern als unreformierter Geheimdienstkoloss. Seit Kriegsbeginn meldet der SBU regelmäßig die Aufdeckung und Zerschlagung von Netzwerken, in denen sich Kollaboratoren und russische Spione gegen die Ukraine verschworen haben. Er ist auch in den jüngst befreiten Gebieten aktiv, sucht dort mutmassliche Verräter, hat eine paramilitärische Funktion und bekämpft Korruption.

Zu Beginn des Krieges hatte sich der SBU umfangreiche Verfehlungen geleistet, beispielsweise war die SBU-Führung unter ungeklärten Umständen von Kiew nach Lwiw geflohen.

Die Eroberung Chersons gestaltete sich für die russischen Streitkräfte als klar einfacher, weil sich die lokalen Geheimdienstkommandanten des SBU ohne Erlaubnis abgesetzt hatten.

Ein SBU-General hatte die Ukraine bereits am 23.2.2022 verlassen, er wurde später in Serbien mit viel Bargeld und Diamanten verhaftet. Der ukrainische Präsident Selenskyi, dem der SBU direkt unterstellt ist, bezeichnete diese Personen als «Antihelden».

Angesichts Dutzender von Verfahren wegen des Verdachts auf Kollaboration und Hochverrat griff Selenskyi im Sommer 2022 auf höchster Ebene durch und entliess den als wenig kompetent geltenden Leiter Iwan Bakanow, einen Jugendfreund.

Auch nach der Krim-Annexion und dem russischen Angriff auf den Donbass 2014 wurde dem SBU Versagen vorgeworfen, bzw. dass russische Geheimdienste den ukrainischen SBU unterwandert hätten. Eine Umgestaltung des seit 1991 fast unverändert operierenden Geheimdienstes ist seit mehreren Jahren in Arbeit.

Durch den russischen Angriffskrieg liegt die aktuelle Reform nun auf Eis. Innerhalb der Ukraine und auch international spektakuläre und vorzeigbare Erfolge feiert anders als der SBU bisher der militärische Nachrichtendienst HUR (Holowne uprawlennja roswidky Ministerstwa oborony Ukrajiny).

HUR – der militärische Geheimdienst

Der ukrainische Militärgeheimdienst HUR (Holowne uprawlennja roswidky Ministerstwa oborony Ukrajiny) spielte eine entscheidende Rolle beim Raketenangriff auf ein Gebäude mit 600 mobilisierten russischen Soldaten in der Silvesternacht 2022/2023, bei dem wohl über Hundert russische Rekruten getötet wurden.

Der HUR hatte durch die gedankenlose Verwendung ihrer Mobiltelefone den russischen Standort lokalisiert und diesen dann mit Himars beschossen lassen.

Der ukrainische Militärgeheimdienst ging Anfang Januar 2023 davon aus, dass die russische Regierung die Mobilisierung von bis zu 500 000 zusätzlichen russischen Soldaten für den Krieg gegen die Ukraine vorbereite. Vizegeheimdienstchef Vadym Skibitsky erklärte, er ziehe daraus den Schluss, dass Russlands Präsident Wladi-

mir Putin nicht die Absicht habe, den Vernichtungskrieg gegen die Ukraine in nächster Zeit zu beenden.

Skibitsky rechnete damit, dass die russische Regierung die neuen Soldaten für eine russische Offensive im Frühling und Sommer benötige.

Kurz zuvor hatte sich der ukrainische Verteidigungsminister Oleksij Resnikow in einer Videoansprache an die russische Bevölkerung gerichtet und vor der neuen Mobilmachungswelle in Russland gewarnt. «Anfang Januar werden die russischen Behörden die Grenzen für Menschen schliessen, das Kriegsrecht ausrufen und eine weitere Mobilisierungswelle einleiten.»

Fazit

Wie in jedem Krieg spielen die Geheimdienste, vor allem die militärischen Geheimdienste, eine entscheidende Rolle für die Informationsgewinnung, eine Informationsgewinnung, die sowohl taktisch als auch strategisch entscheidenden Einfluss auf den Verlauf des Krieges nehmen kann.

Die Tötungen von russischen Generälen – die Informationen dazu kamen wohl auch von ausländischen Diensten wie denjenigen der USA – hatten eine enorm positive Wirkung für die ukrainischen Geheimdienste, vor allem für den militärischen Geheimdienst.

Nach Auffassung des stellvertretenden Leiters des ukrainischen Militärnachrichtendienstes HUR, Vadim Skibitsky, war der russische FSB für einen entscheidenden Fehler vor Beginn des Angriffskrieges verantwortlich, so soll der Beginn der Offensive drei Mal verschoben worden sein, der russische Inlandsgeheimdienst FSB soll aber massiv Druck ausgeübt haben, um den Krieg so früh wie möglich zu starten.

Diese Offensive sei dann aber – auf Grundlage der Analyse des FSB – als Blitzkrieg geplant worden, so dass die vorderen Einheiten nur mit Verpflegung, Munition und Treibstoff für drei Tage ausgerüstet gewesen sein sollen.

Falls diese Einschätzung des ukrainischen Militärgeheimdienstes stimmt, hätte der russische FSB den russischen Streitkräften eine gewaltige Hypothek für diesen Krieg aufgeladen.

